

ACHT FRAUEN

Kriminalkomödie von Robert Thomas,

Deutsch von Franz Martin

mit Musik von Franz Wittenbrink

Songtexte von Anne X. Weber und Susanne Lütje

Eine abgelegene Villa, ein verschneiter französischer Ort. Weihnacht. Eine wohlhabende Familie kommt zusammen, um das Fest zu feiern. Sieben Frauen, die achte erscheint unerwartet, nachdem der Hausherr tot aufgefunden wird. Grausam ermordet, ein Messer steckt in seinem Rücken. Tot sind auch Telefon, Autos. Der Schnee liegt meterhoch, man ist von der Außenwelt abgeschnitten. Eine fatale Situation. Panik kommt auf. Ist der Mörder vielleicht noch im Haus? Dazu Misstrauen, Verdächtigungen. Denn eines wird schnell klar: In diesem Fall muss der Mörder eine Mörderin sein! Keine der Damen hat ein Alibi, alle haben ein Motiv, jede ein Geheimnis, jede verstrickt sich im Lauf der aberwitzigen Geschichte mehr und mehr in einem Netz aus Lügen und Heimlichkeiten. Acht Leidenschaften mit ihren aufgestauten Lebensträumen, Frustrationen und Verletzungen prallen auf und gegeneinander.

Dem französischen Autor und Regisseur Robert Thomas gelang 1961 mit seinen HUIT FEMMES ein großer Hit. Mit feiner Ironie karikiert er die bourgeois Verhältnisse der 50er Jahre und spielt lustvoll mit den Rollenbildern dieser Zeit. Den starken, machtvollen Patriarchen, verantwortlich für das materielle Wohl von Familie und Angestellten, nimmt der Autor aus dem Spiel und überlässt das Feld komplett den Frauen. Es beginnt ein pointiertes, geschickt gebautes kriminalistisches Verwirrspiel. Die Damen erweisen sich allesamt schnell als versierte Feierabend-Detektivinnen. Jede entwickelt eine sehr individuelle Theorie zum Tathergang. Und immer rückt dabei eine der anderen in den Mittelpunkt des Verdachts. Robert Thomas jongliert souverän mit Vorurteilen und Klischees. Dämme brechen, Innerstes kehrt sich nach außen, Masken fallen. Und am Schluss überrascht diese hinreißende Melange aus Kriminalstück, Komödie und Psychodrama das Publikum noch mit einer überraschenden Volte.

Im Jahre 2001 verfilmte Francois Ozon, einer der Top-Regisseure des jüngeren französischen Kinos, das Theaterstück mit einer absoluten Traumbesetzung. Der Film wurde ein Hit und erhielt viele internationale Preise. Ein wesentlicher Bestandteil dieses Erfolges ist die Musik. Ozon lässt seine Damen-Riege singen, jede einen charakteristischen Chanson. Das hat viel Charme und rundet die Figuren auf besondere Weise ab. Wir gehen gleichfalls diesen Weg. Franz Wittenbrink, einer der gefragtesten deutschen Theaterkomponisten, hat die Songs für „unsere acht Frauen“ komponiert. Die Texte stammen von Anne X. Weber und Susanne Lütje

Der Autor

Robert Thomas war ein vielseitiger Künstler. 1927 in Südfrankreich geboren, verließ er mit 18 das Elternhaus und folgte seiner großen Leidenschaft, dem Theater, nach Paris. Um sich über Wasser zu halten, arbeitete er als Telegrafist und Statist beim Film. Und er schrieb Theaterstücke. Der Erfolg ließ allerdings auf sich warten. Aber 1960 war es dann soweit. Mit dem Kriminalstück DIE FALLE kam der große Durchbruch. Das Stück wurde ein internationaler Erfolg. Ebenso ACHT FRAUEN, das 1962 folgte. Neben seiner international beachteten Autorentätigkeit war Robert Thomas darüber hinaus auch Schauspieler und Filmregisseur. Und von 1970 bis zu seinem Tod 1989 auch Direktor des "Theatre Eduard VII" in Paris.

Pressestimmen

„Acht Frauen“ und ein Dolch im Rücken: Das Glanzstück der Saison! Ein Mord, viele Fragen und klasse Charaktere bescheren einen tollen Theaterabend ... Ein im allerbesten Sinne hyperaktives Ensemble, mit wilder Lust in einem offensichtlich noch immer als provokant wahrgenommenen Stück über verborgene aber nach wie vor gut funktionierende „unmoralische“ Mechanismen. Kurzkritik: Mehr davon! (Peiner Zeitung)

Die energiegeladenen Choreografien von Lesley Higl, der gute Schuss Erotik, den Thomas Luft in diese Mischung gießt und die grandiose Bühnenmusik von Franz Wittenbrink tun ihr Übriges, um das geschickte Intrigenspiel zu einem spannenden Theatererlebnis werden zu lassen. Allein die Titel der Songs von "Papa, der Wind hat sich gedreht" bis "Wäre das Leben ein Märchen" sprechen Bände und rücken die hintergründige Kriminalkomödie in eine angenehme Nähe zum Musical. Der Beifall des Publikums ist genauso überwältigend wie die Inszenierung: Am Ende applaudieren die Theatergäste stehend und bedanken sich für den gelungenen Abend. (Neue Westfälische)

Da hat das Ensemble aus München seinem Namen alle Ehre gemacht: Was „theaterlust“ am Freitagabend vor vollem Haus gezeigt hat, war die reine Lust es anzuschauen. Einerseits eine vortrefflich unterhaltsame Kriminalkomödie, die mit pointiertem Witz, mit Selbstironie und manch überraschender Wendung den Spannungsbogen zu führen und die Zuschauer in Atem zu halten wusste. Andererseits: Was die acht Darstellerinnen, allesamt über die eine oder andere „Liaison“ mit dem vermeintlich Ermordeten verbunden, vor den Zuschauern nach und nach auffalten, ist eine Charakterstudie ersten Ranges ... „Wir meistern jede Katastrophe – mit weiblichem Instinkt“, singen die acht Frauen am Ende. Es klingt wie eine Hymne auf die wechselvollen Rollen, die in diesem Stück durchlebt werden und die offenbar nie endgültig sind. Denn bereits im Lauf der Handlung hatten gezielt eingeflochtene Gesangssoli (Texte Susanne Lütje und Anne X. Weber, Vertonung Franz Wittenbrink) die Ambivalenz der Charaktere „freigeschaltet“ – und dem Zuschauer dadurch einen zusätzlichen Blick auf die nuancierten Persönlichkeiten eröffnet. Ein großartiges Stück mit mehr als einer Prise Gesellschaftskritik, temporeich im Theater im Park auf die Bühne gebracht und mit einem gehörigem Nachhall beim Publikum. (Westfalenblatt)

Theaterlust ist mit der Inszenierung des Stücks von Robert Thomas eine Komödie gelungen, deren Schmiss weit über die Situationskomik hinausgeht. Die eigens für jede Protagonistin komponierten Lieder verleihen individuelle Seelentiefe. Die Schauspielleistungen sind eindrucklich, das Geschehen ist mit viel Tempo und Witz inszeniert. Die Kippmomente zwischen Situationswitz und Tiefblick sorgfältig austariert. Mit «Huit Femmes» schafft es Theaterlust, auf feinsinnig-hintergründige Art an die «MeToo»-Debatte anzuknüpfen. (Zofinger Tagblatt - CH)

Mörderisch vergnüglich ging es am Dienstag in der Ahauser Stadthalle zu. Das Ensemble "Theaterlust" hat die Kriminalkomödie "Acht Frauen" von Robert Thomas auf die Bühne gebracht. Die Hatz nach dem Mörder des Patriarchen zur Weihnachtszeit in einer verschneiten Villa, die bereits mit Catherine Deneuve verfilmt wurde, war auch auf der Bühne äußerst sehenswert. Herrlich bissig und bisweilen urkomisch bauten die Schauspielerinnen auf der Bühne ihre eigne, beklemmende kleine Welt. Die musikalischen Einlagen des achtköpfigen Ensembles sorgten für unerwartete Perspektivenwechsel, welche die Zuschauer den Darstellerinnen mit großem Applaus dankten (Münsterland Zeitung)

Namen - Daten - Preise

Mit

Anja Klawun
Anuschka Tochtermann
Christa Pillmann
Dagny Dewath/Lesley Higl
Eva Wittenzellner/Mirjam Kendler
Gabriele Graf
Marget Flach
Nathalie Schott/Genoveva Mayer

Regie

Thomas Luft

Bühne

Erwin Kloker

Kostüm

Sarah Silbermann

Bühnenmusik

Franz Wittenbrink

Songtexte

Anne X. Weber und Susanne Lütje

Choreografie

Lesley Higl

Premiere

17. Januar 2020 im Bürgerhaus Unterföhring b. München

Gastspiele

1. Tournee:

18. Januar – 10. März 2020 (weitere 22 Termine im April u. Mai 2020 konnten Corona bedingt nicht gespielt werden)

2. Tournee:

23. März – 15. Mai 2022

3. Tournee:

29. April – 17. Mai 2023

Aufführungsrechte

Ahn & Simrock
Bühnen- und Musikverlag, Hamburg

Preis

9.500 €*
zzgl. 12 % Tantieme (keine Gema)

(Komplettes Tonequipment inkl.)

***Honorar für CH-Gastspiele und Inseln abweichend**